

Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 3 (1981)
Heft: 10

Artikel: Krach in den Physikalischen Blättern
Autor: Buhmann, Dieter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-653222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieter Buhmann

Krach in den Physikalischen Blättern

Nach dem Abdruck eines kritischen Artikels über Albert Einstein wurde der presserechtlich verantwortliche Redakteur der Zeitschrift *Physikalische Blätter* zur Rechenschaft gezogen und wegen des „gestörten Vertrauensverhältnisses“ zwischen ihm und den Herausgebern gekündigt. Die Herausgeber begründen dies mit den vielen Protestschreiben deutscher und US-amerikanischer Physiker, die sie wegen des Artikels erhalten hätten. Der folgende Beitrag soll die Hintergründe des Vorfalls aufzeigen. Vorweg ist zu bemerken, daß die *Physikalischen Blätter* eine deutschsprachige Zeitschrift ist, in der allgemein interessierende physikalische Themen veröffentlicht werden, zugleich ist sie offizielles Mitteilungsorgan der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG). Einige Mitglieder des Vorstandes der DPG, u.a. der Präsident, sind Herausgeber der Zeitschrift.

Der nebenstehend in Auszügen wiedergegebene Artikel von Prof. A. Unsöld über Albert Einstein¹ weist zu Anfang kritisch auf die zahlreichen Festveranstaltungen im Jahre 1979 zu Ehren Einsteins („Einsteinjahr“) hin, die oft ein Gefühl der Enttäuschung bei den Physikern hinterlassen hätten. Kaum ein Festredner habe z.B. gewagt, daran zu erinnern, daß Einsteins Name auch wesentlich mit der Atombombe verknüpft ist. Offensichtlich ist Einstein für viele, speziell deutsche, Physiker ein Halbgott, dessen Person unantastbar ist. Darum weckt jede Kritik an ihm starke emotionale Reaktionen; und so enthalten auch die meisten Protestbriefe (die merkwürdigerweise fast alle nur an den Präsidenten der DPG gegangen sind, nicht aber an den Autor) wenig inhaltliche Kritik an dem Einstein-Artikel (und wenn, dann nur an Details), sondern sie unterstellen dem Verfasser hauptsächlich eine Herabsetzung von Einsteins Persönlichkeit. Es ging dem Verfasser aber vielmehr darum, die Heiligenlegende um Einstein zu zerstören; zu zeigen, daß er kein Einzelfall war, daß er menschliche Schwächen hatte, usw. Es sollte kein weiterer Beitrag zur Einstein-Biographie sein (die gerade seit dem „Einsteinjahr“ wieder umstritten ist), sondern es sollte am Beispiel Einsteins (ebenso auch Fritz Habers) das wachsende Mißverhältnis zwischen moralischer Verantwortung und intellektuellen Fähigkeiten aufgezeigt werden. Mit dem Giftgaskrieg ist der Name „Haber“ verbunden, mit der Atombombe der Name „Einstein“. Beide waren hochintelligente Physiker, die die Tragweite der von ihnen propagierten Vernichtungswaffen hätten durchschauen müssen. Seit den Erfindungen des Giftgaskrieges und der Atombombe wurden und werden von Naturwissenschaftlern immer grauenvollere Methoden der Massenvernichtung entwickelt. Darauf wollte der Verfasser hinweisen und analysiert darum am Beispiel Einstein die Beweggründe, die einen so hochbegabten Menschen zu seinem Handeln führen. Und nach Meinung von Wissenschaftshistorikern enthält Unsölds Analyse keine historisch unwahren Fakten.

Es ist trotzdem klar, daß mit den Aussagen des Artikels am Heldenbild Einsteins gekratzt wurde (siehe nebenstehende Auszüge), und insbesondere aus Emigrantenkreisen in den USA kamen starke Proteste. Wegen dieser starken Proteste – auch von Physikern aus Deutschland – veröffentlichte der Vorstand der DPG eine Gegendarstellung in den *Physikalischen Blättern*², worin er sich scharf von dem Artikel distanzierte, da er „in-

diskutable (weil falsche) Aussagen enthält“ (ohne diese Aussagen jedoch zu nennen). Diese Distanzierung ist unverständlich, denn offenbar stehen in dem beanstandeten Artikel keine sachlichen Unwahrheiten, so daß sich nur über den politischen und moralischen Inhalt diskutieren läßt. Diese Diskussion sollte aber auch ursprünglich erreicht werden, denn der Artikel erschien unter der Rubrik „Zur Diskussion gestellt“. Die DPG hätte sich an dieser Diskussion beteiligen können (eine Gegendarstellung ist ein sehr hartes Mittel), sie läßt aber als Herausgeberin wegen der starken Proteste keine Diskussion zu und kündigt zudem wegen des „gestörten Vertrauensverhältnisses“ dem verantwortlichen Redakteur, Dipl.-Physiker Karl Kromphardt. So ein Vorfall, Abdruck eines der DPG unbequemen Artikels, soll sich nicht wiederholen. Als Sofortmaßnahme wurde dazu angeordnet, daß jeweils eine Ausgabe der *Physikalischen Blätter* vor dem Druck noch einmal von einem Vertreter des DPG-Vorstandes durchgesehen wird.



Einstein 1943 zu Beginn seiner Arbeit für die amerikanische Marine

Das ist der Versuch einer Zensur. Die Herausgeber blockierten sogar eine Zeitlang den Abdruck einer Gegendarstellung des Autors, in der er zu den Vorwürfen gegen ihn Stellung nehmen wollte. Daß solche Zensur der Herausgeber nicht üblich ist, zeigt die in England erscheinende entsprechende Zeitung *Nature*, die nach einer Darstellung der Kontroverse innerhalb der *Physikalischen Blätter*³ sowohl Stellungnahmen des Autors (Unsöld) als auch des betroffenen verantwortlichen Redakteurs Kromphardt (der *Physikalischen Blätter*) abdruckte.⁴ In den *Physikalischen Blättern* wurde dagegen bislang keinerlei Raum für weitere Stellungnahmen zu dem Thema gegeben.

Der gekündigte Redakteur hoffte lange noch auf eine gütliche Einigung mit den Herausgebern der Zeitschrift. Er fordert auch weiterhin kritische Diskussionsbeiträge, nicht nur akademisch-unverbindliche Aussagen, damit die *Physikalischen Blätter* eine profilierte Physikerzeitung bleiben. Die Debatte um den Einstein-Artikel wird nun hoffentlich auch in den nächsten Heften der *Physikalischen Blätter* beginnen.

Literatur

- 1 A. Unsöld: Einstein – ein Jahr danach. In: *Physikalische Blätter* 36 (1980), S. 337.
- 2 *Physikalische Blätter* 37 (1981), S. 65.
- 3 *Nature* 290 (1981), S. 535.
- 4 *Nature* 291 (1981), S. 374